

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

letzteren durch Schrapnell-Volltreffer schwer verwundet, rasch verleideten. Obstl. Schad, dem die Meldung vom vollzogenen Rückzug um 2 Uhr zukam, sandte noch einen Zug der 16. in die Moos-Wald-Stellung.

Diese Meldung gelangte durch das seit 1/21 Uhr wieder funktionierende Telephon zwischen II. Bataillon und Regimentskommando rasch zum Brigadekommando. Hier lief auch die Meldung vom Zurückgehen der Kaiserjäger ein, das den Oblt. Hueber veranlaßte, seine 3. Kompanie in die Stellung zurückzuführen. Dank dichtem Nebel vollzog sich dies ziemlich unmerklich vom Feinde.

Als Hptm. Ontl auf den Totenkuppen eintraf, überzeugte er sich von der Richtigkeit der trüben Meldungen seiner Kompagniekommandanten. Mehr als die Hälfte der Sturmmannschaft war tot oder verwundet, von sieben Flammenwerfern war nur noch einer bedient, Reserve Sprengröhren waren nicht mehr vorhanden. Der Zustand der Mannschaft verhielt nach allem, was sie seit dem Morgen mitgemacht, keinen Erfolg bei einem neuerlichen Angriff, sie war vor Kälte und Nässe halb erstarrt. Alle Kavernen lagen voll Verwundeten.

Auf diese Meldung sah der Brigadier vom Angriff ab und empfahl nur, mit dem Feinde in Fühlung zu bleiben, eventuell durch Patrouillen hie und da Versuche des Eindringens in die Stellung zu machen. Der Bataillonskommandant ordnete nun die Zurücknahme aller vorne befindlichen Teile in die Stellung an. Die 3. ging in die Küchenmulde zurück, die 15., die im mühseligen Vorwärtssammeln nicht weit über die Totenkuppen hinausgelangt war, in die Wolfschlucht. Der Schneesturm wurde immer ärger. Die Seilbahn mußte den Verkehr einstellen.

Um 1/23 Uhr nachmittags beschloß die feindliche Artillerie heftig die Stellungen der Rainer, alles deutete auf einen großen Angriff hin. Die Gräben wurden voll besetzt, beim II. Bataillon die 5. und 8. zur Verstärkung vorgezogen, weil die geschwächten bisherigen Besatzungen bei den großen Zerstörungen an der Stellung, der teilweisen Anfüllung des Grabens mit Felstrümmern und Steinen zur Verteidigung nicht ausreichten. Doch wartete man vergeblich auf den Feind. Der Schneesturm nahm an Heftigkeit zu. Alles wurde verweht, Eiszapfen hingen an den Felszacken hernieder. Jede Aussicht und Leitung war ausgeschlossen, Verkehr lebensgefährlich. Die Verbindung mit dem Divisionskommando riß ab.

Erst um 5 Uhr kam Nachricht von neuen Erfolgen im Tal. Die Orzeljnom-Stellung war gefallen, ein halbes Kaiserschützen-Bataillon hatte Kote 757 erreicht und war angewiesen, den Feind über Goricica im Rücken anzufallen. Ein Kaiserjägerbataillon sollte ihm folgen. Zweimaliges Abfeuern von je drei Leuchtraketen hatte den Eintritt dieser Kolonne in den Kampf zu künden, worauf die 216. Brigade unter Mitwirkung der Artillerie den Feind erneuert anzugreifen hatte.

In gespannter Erwartung vergingen die nächsten Stunden. Weil die Raketen beim herrschenden Wetter kaum sichtbar werden konnten, lauschte man, ob Gefechtslärm zu hören sei. Doch die Unbilden des Wetters, die sich um so fühlbarer machten, je höher man hinaufstieg, ließen die Kaiserschützen nicht weiterkommen.

Indessen kam vom Korpskommandanten ein Lob für die Leistungen bei so unendlichen Schwierigkeiten; er hegte keinen Zweifel, daß die Ereignisse im Tale den Feind gegenüber der 216. Brigade alsbald zum schleunigen Rückzug, sei es gegen die Prevalla-Scharte, sei es gegen das Isonzo-Tal, veranlassen würden. Aufmerksamkeit war deshalb geboten, insbesondere, um dem zurückgehenden Feinde keine Gelegenheit zu geben, unterwegs den aufsteigenden Kaiserschützen übel mitzuspielen. Darauf wurde für eine verlässliche Beobachtung des gegenüberstehenden Feindes Sorge getragen, was allerdings angesichts des bis in die Nacht wütenden Schneesturmes schwer durchführbar war.

Außer den schon Genannten wurden als tapfere Streiter an diesem Tage noch hervorgehoben:

Sturmkompanie: Die Gefallenen Korp. Georg Eder, Johann Grabner, Inf. Georg Buttinger, Georg Dürager, Ignaz Enner, Johann Gaigg, Alois Deisenhammer, Matthias Gözendorfer, Josef Hödner, Karl Huber, Jakob Huber, Josef Hüthmayer, Georg Lackner, Rudolf Messinger, Christian Millinger, Ignaz Spitzer, Josef